

## Das Pilotprojekt: Kinder- und Brustkrebs

Das kubanische Programm für Krebsbekämpfung *leidet unter dem Mangel eines effizienten Systems*, welches alle Aktivitäten im Statistikbereich integriert. Damit entstehen Wissenslücken und -mängel, die durch einen sicheren Austausch von Informationen und effizientem Management überwindbar wären.

Zurzeit wird das Pilotprojekt umgesetzt und bewertet, welches sich räumlich auf die Stadt und Provinz Havanna und fachlich auf Brustkrebs sowie auf Krebs bei Kindern begrenzt. Die in pädiatrischer Onkologie spezialisierten Zentren der Stadt Havanna werden wichtige Daten liefern. Die hohe Krebsinzidenz in der Stadt Havanna begründet diese Entscheidung; insgesamt betrifft das Projekt 25% der kubanischen Bevölkerung. Bessere Interventionen gegen Brustkrebs sowie Krebs bei Kindern können zu einer signifikanten Reduktion der Sterblichkeit an Krebs führen und die Lebenserwartung der KubanerInnen erhöhen. Das Pilotprojekt wird die Grundlage für die Anwendung des WHO-Ansatzes bis 2015 auf nationaler Ebene sein.



**Projektkosten: 161 600 CHF; Projektdauer: 3 Jahre**

### Impressum:

Text: Dr. Daniela Mencarelli; Fotos: Vincent Michel und Marianne Widmer  
Druck: Druckerei Peter & Co., Zürich



## Krebsprävention und -bekämpfung: Kuba wendet den innovativen WHO-Ansatz an!



### mediCuba-Suisse

Langstrasse 187, Postfach 1774, 8031 Zürich  
Telefon +41 (0)44 271 08 15 – E-Mail: [info@medicuba.ch](mailto:info@medicuba.ch)  
PC 80-51397-3  
[www.medicuba.ch](http://www.medicuba.ch)



Seit 1999 ZEWÖ-zertifiziert

## Krebsbekämpfung: Wir können noch mehr tun!

Liebe Leserinnen und Leser



Sie haben im Dezember auf unseren Spendenaufruf zur Lieferung von Krebsmitteln (Cosmegen) an Kinder mit Krebs grosszügig reagiert. Dank Ihrer Unterstützung kann mediCuba-Europa diese Medikamente nach Kuba schicken. Im Namen unserer Organisation möchte ich mich bei Ihnen herzlich bedanken!

Neben solchen solidarischen Aktionen sind nachhaltige Projekte zur Krebsprävention und -bekämpfung sehr wichtig. Krebs fordert weltweit über sieben Millionen Opfer pro Jahr, mehr als Aids, Tuberkulose und Malaria zusammen. In Kuba ist Krebs die zweithäufigste Todesursache. Jährlich erkranken über 27 000 Personen, über 18 000 sterben daran und die Tendenz ist steigend.

In diesem Bulletin erfahren Sie mehr über das Krebsobservatorium, ein Projekt der kubanischen Nationalen Einheit für Krebsbekämpfung im Rahmen des Nationalprogramms gegen Krebs.



Es ist ein innovativer, von der WHO empfohlener Ansatz, der die bestehenden Ressourcen effizienter einsetzt, um Krebsprävention und -bekämpfung zu stärken.

**Helfen Sie bitte mit!**

Prof. Dr. med. Franco Cavalli

Onkologe, Vizepäsident mediCuba-Suisse  
Präsident von International Union Against Cancer (IUCC)

## Krebsobservatorium: Mehr Wissen hilft

Trotz der flächendeckenden, kostenlosen Gesundheitsversorgung in Kuba, die in den Kliniken aller grösseren Städte Krebsdiagnostik und -therapie garantiert, haben die Krebserkrankungen seit 1994 um 30% und das Krebssterblichkeitsrisiko um 24% zugenommen. Diese Zunahme ist vor allem der steigenden Lebenserwartung der kubanischen Bevölkerung, aber auch Fortschritten bei der Diagnostik zuzuschreiben. Die Bekämpfung und Behandlung von Krebs gehört zu den strategischen Aufgaben des kubanischen Gesundheitswesens; um die Lebenserwartung und Lebensqualität weiter zu verbessern, muss bei Krebs noch deutlicher ein Schwerpunkt gesetzt werden.



Das hat dazu geführt, dass 2006 die Nationale Einheit für Krebsbekämpfung (Unidad Nacional de Control de Cáncer, UNCC) als operative Einheit des Nationalprogramms für Krebsbekämpfung gegründet wurde. Und zwar nach dem WHO-systemischen Ansatz, welcher alle, die in der Krebsbekämpfung tätig sind – in der Prävention, Diagnostik und Behandlung – auf Zentral- und Lokalebene koordiniert und deren Informationen an das Krebsobservatorium liefert. Wie beispielsweise reagieren welche PatientInnen, auf welche Behandlungen? Das sind Fragen, die eine präzisere Antwort erfordern. Aus der quantitativen sowie qualitativen Dateninterpretation (Vor- und Nachbehandlung sind für die Krebsprävention sehr wichtig) werden neue Tendenzen und Bekämpfungsstrategien identifiziert und als Empfehlungen verbreitet.

Mit diesem Ansatz können *Synergien entstehen* und *bestehende Ressourcen effizienter genutzt werden*. Die Schaffung eines virtuellen Netzwerks zwischen den verschiedenen Strukturen und Zentren des Gesundheitssystems auf National-, Regions- und Gemeindeebene sowie mit dem kubanischen Krebsinstitut in Havanna, dem Statistikamt und mit anderen Institutionen kann viel bewirken.